



joh-ki  
Neustadt a. Rbge



Konzeption

**JOHANNESKINDERGARTEN**

der Ev.-luth. Johanneskirchengemeinde in Neustadt



## Liebe Eltern,

schön, dass Sie auf unseren Kindergarten in der Ev.-luth. Johannesgemeinde neugierig geworden sind!

Mit dem vorliegenden Konzept wollen wir die Arbeit in unserer Einrichtung vorstellen und beschreiben, wie wir dazu beitragen wollen, dass sich Ihr Kind seiner Persönlichkeit und seinen Gaben entsprechend entwickeln kann.

Die Beschäftigung mit dem christlichen Glauben kann Geborgenheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten vermitteln und als Fundament und Orientierung für das weitere Leben dienen. In der Bibel heißt es:

„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn ... wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Markus 10, 14f)

Mit dieser Wertschätzung wollen wir Ihrem Kind begegnen und uns für ein gelingendes Miteinander stark machen. Dabei ist uns die Vermittlung von Werten wie Nächstenliebe, Rücksichtnahme und Gemeinschaft sehr wichtig.

Es ist selbstverständlich, dass der Kindergarten grundsätzlich Kindern aller Religionen und Überzeugungen offen steht.

Beim Spielen, Toben und Lernen wollen die Erzieherinnen Ihrem Kind unterstützend zur Seite stehen und ihm eine schöne Zeit bereiten. Sie, liebe Eltern, laden wir herzlich ein, an der Entwicklung Ihrer Kinder in unserem Johanneskindergarten teilzuhaben und sich im Rahmen Ihrer zeitlichen Möglichkeiten mit einzubringen. Für persönliche Gespräche stehen Ihnen die Erzieherinnen, der Pastor und der Kirchenvorstand gerne zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass sich Ihr Kind in unserem Kindergarten wohl fühlt und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Sommer 2008

Die Erzieherinnen und der Kirchenvorstand  
der Ev.-luth. Johannesgemeinde Neustadt.





## Einleitung

1.	Unsere Rahmenbedingungen .....	6
2.	Unser Tagesablauf .....	7
3.	Unsere Schwerpunktgruppen und Spielbereiche .....	8
4.	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit .....	13
4.1.	Unsere religionspädagogische Arbeit .....	14
4.2.	Unsere musikalische Bildung .....	16
4.3.	Offene Gruppenarbeit .....	17
4.3.1.	Formen und Möglichkeiten sozialen Lernens .....	17
5.	Unsere Grundlagen pädagogischer Arbeit .....	18
6.	Unsere Projektarbeit .....	19
7.	Unsere Vorschularbeit .....	19
8.	Unsere Zusammenarbeit mit den Grundschulen .....	20
9.	Unsere Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen .....	20
10.	Unsere Elternarbeit .....	21
10.1.	Elternvertreter .....	22
11.	Unsere Öffentlichkeitsarbeit .....	22

# Inhaltsverzeichnis

Mit dieser Konzeption möchten wir allen Interessierten einen Einblick in die Arbeit in unserem Kindergarten geben. Gleichzeitig dient sie uns als Erzieherinnen des Johanneskindergartens als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Sie hilft uns bei der Überprüfung unseres Tuns und gibt uns gleichzeitig Sicherheit und Rückhalt. Grundlagen unserer Konzeption sind der vom Kultusministerium herausgegebene Orientierungsplan und das evangelische Bildungskonzept für den Elementarbereich. Tageseinrichtungen für Kinder haben einen Bildungsauftrag, der die unterschiedlichen Lernbereiche erfasst, die fließend ineinander übergehen. Die Bildungsziele gelten auch für die Arbeit mit Unter-drei-jährigen.

Der Johanneskindergarten liegt in unmittelbarer Nähe zur Ev. luth. Johannesgemeinde. Er wurde 1972 gegründet und erfreut sich seither eines großen Zuspruchs. Mit seinen ansprechenden Räumlichkeiten und seinem großzügigen Außengelände bietet er täglich 62 Kindern die Möglichkeit, ihre Zeit in kindgemäßer Umgebung mit pädagogischer Begleitung zu verbringen.

Besondere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit als evangelischer Kindergarten liegen in den Bereichen Religionspädagogik (siehe Punkt 4.1.), musikalische Bildung (siehe Punkt 4.2.) und offene Gruppenarbeit (siehe Punkt 4.3).



### Anmeldung und Aufnahme

Die Kinder können im Februar des jeweiligen Aufnahmejahres angemeldet werden. Über die Aufnahme entscheidet der Aufnahmeausschuss, der aus je einem Mitglied des Kirchenvorstandes, eines Elternvertreters und der Kindergartenleiterin besteht. Die Auswahl wird nach bestimmten Kriterien durchgeführt, die vom Kirchenvorstand festgelegt wurden und gerne im Kindergarten erfragt werden können.

### Öffnungszeiten / Schließungszeiten

Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 8.00 - 13.00 Uhr geöffnet. Außerdem können nach Absprache Sonderöffnungszeiten in Anspruch genommen werden: Der Frühdienst von 7.30 - 8.00 Uhr und der Spätdienst von 13.00 - 14.00 Uhr. Für die Sonderdienste und für die Krippenplätze wird ein höherer Beitrag berechnet.

## 1. unsere Rahmenbedingungen

### Gruppenzusammensetzung

Es gibt drei altersgemischte Gruppen (Stammgruppen) mit 18 - 23 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Die Gruppen werden jeweils von zwei Mitarbeiterinnen betreut.

### Stammgruppen

Beim Eintritt des Kindes in den Kindergarten wird es in seine Stammgruppe aufgenommen, in der es in der Regel bis zum Schulanfang bleibt. Ausgenommen hiervon sind die Kinder unter drei, die nach der Krippenzeit in eine andere Stammgruppe wechseln. Geburtstagsfeiern, Turnen, Ausflüge, Projekte und andere Aktivitäten mit und ohne Eltern werden in der Stammgruppe oder gruppenübergreifend durchgeführt.

### Folgende jährliche

#### Schließungszeiten sind festgelegt:

- drei Wochen in den Sommerferien
- die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr
- zwei Desinfektionstage
- drei Studientage
- einen Tag für den Betriebsausflug

Alle Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Für die Kinder berufstätiger Eltern wird ein Notdienst angeboten.



## 2. unser Tagesablauf



Die Mitarbeiterinnen setzen sich um 8.00 Uhr zu einer kurzen Morgenbesprechung zusammen. Dabei werden die am Vormittag stattfindenden Aktivitäten und die Aufteilung der Erzieherinnen besprochen.

Die ankommenden Eltern und Kinder werden von einer Mitarbeiterin an der „Rezeption“ begrüßt, eventuelle Besonderheiten werden notiert und an die Gruppenerzieherinnen weitergeleitet.

Die Kinder sollten spätestens bis 9.00 Uhr im Kindergarten sein, da sich um diese Zeit alle in ihren Gruppen zum Morgenkreis treffen. Hier wird festgestellt, welche Kinder anwesend sind und es werden ihnen die Angebote des Vormittages vorgestellt.

Ab 9.30 Uhr können die Kinder frei entscheiden, ob sie die Angebote wahrnehmen möchten oder ihr Spiel in den Räumen selbst gestalten wollen. Ab 12.00 Uhr bieten wir ein warmes Mittagessen an. Danach treffen sich alle Kinder wieder in den Stammgruppen zu einem Abschlusskreis.

Jeden Mittwoch und Freitag treffen sich alle zum gemeinsamen Singen in der Halle.

### Frühstück

Von Montag bis Donnerstag frühstücken die Kinder in der Cafeteria. Sie entscheiden selbständig, ob, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Jeden Freitag bereiten die Kinder und Mitarbeiterinnen ein gemeinsames Frühstück zu, das in den Stammgruppen eingenommen wird. Dafür wird ein monatlicher Beitrag eingesammelt, den die Eltern selbst verwalten.

**Um den veränderten Anforderungen im Hinblick auf Bildung im Kindergarten gerecht zu werden, entstehen Lern- und Forscherwerkstätten. Sie bilden sich nach bestimmten Schwerpunkten und teilen sich in fünf verschiedene Bereiche auf.**

### Giraffengruppe

Schwerpunkt:

Kreatives Gestalten / Werkstatt / Forscherwerkstatt / Regelspiele

Hier finden Kinder viele Dinge, um sich handwerklich zu betätigen. Unsere Werkstatt hat einen großen Aufforderungscharakter, da sie eine Menge Möglichkeiten bietet, mit unterschiedlichen Materialien zu arbeiten: Töpfern,

### Hahngruppe

Schwerpunkt:

Cafeteria / Bauecke und Lernwerkstatt / Bücherei / Verkleidungsecke

In der Cafeteria stehen Geschirr, Mineralwasser und Tee bereit, außerdem wird zusätzlich ein Müslibuffet angeboten. Manchmal wird die Cafeteria als Restaurant benutzt. Die Kinder servieren kleine Leckereien, die sie selbst zubereitet haben.

In der Bauecke steht viel Platz zur Verfügung, so dass die Kinder sich auf großer Fläche mit den verschiedensten Materialien auseinandersetzen können. Diese werden regelmäßig ausgetauscht, um den Kindern neue Erfahrungen zu ermöglichen und Anreize zu bieten.

Mit zunehmendem Alter nehmen die Kinder neben verschiedenen Formen und Größen auch Zahlen und Buchstaben wahr und erschließen sich ihre Bedeutung im Alltag. Um die Kinder in dieser Entwicklung zu unterstützen und sie zu weiteren Erkundungen herauszufordern, bieten wir ihnen



## 3. UNSERE SCHWERPUNKTGRUPPEN UND SPIELBEREICHE



Basteln mit Papier, Schachteln und Pappe, Malen mit verschiedenen Farben, Weben und Holzarbeiten. Als Schwerpunkt befindet sich dort eine Lern- und Forscherwerkstatt zum Thema Magnetismus, Experimente und Dinge zum Auseinandernehmen (Radio, Wecker etc...).

Die Kinder lernen den Umgang mit unterschiedlichen Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen, um ihre handwerklichen und technischen Fertigkeiten zu entwickeln. Der überlegte Einsatz echter Werkzeuge und die Beteiligung an anfallenden Tätigkeiten (Umgang mit der Laubsäge, mit Ton, mit Stoffen, Farben, Papier und Kleber) vermitteln den Kindern wie selbstverständlich lebenspraktische Fertigkeiten, die Jungen und Mädchen gleichermaßen beherrschen lernen können. Für Hilfe und Anregung ist immer eine Mitarbeiterin zuständig.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Ideen mit Fantasie und Ausdauer umsetzen. Darum wollen wir den Einsatz von Schablonen möglichst vermeiden.

Auch Regelspiele stehen den Kindern zur Verfügung, denn die Einhaltung von Regeln, aber auch das Verlieren will gelernt sein. So finden die Kinder z.B. „Memory“, „Mensch - ärgere - Dich - nicht“ und „Zicke Zacke Hühnerkacke“ in unserer reichhaltigen Spielesammlung. Die Kinder können ihre Spielpartner frei wählen und die Spieldauer selbst bestimmen.

Materialien zum Ordnen, Vergleichen und Messen, Schreiben, Lesen und Experimentieren an.

Die Verkleidungsecke in der Hahngruppe gibt den Kindern die Möglichkeit, viele Situationen ihres täglichen Lebens nachzuspielen. Durch die Vielfältigkeit der Kleidungsstücke werden die Kinder angeregt, in die verschiedensten Rollen zu schlüpfen.

Einmal in der Woche können die Kinder sich Bücher in unserer Kindergartenbücherei für eine Woche ausleihen. Unsere Ziele sind:

- **positive Erfahrungen mit Büchern machen,**
- **eine Lesekultur entwickeln,**
- **lernen, wie man Bücher behandelt.**
- **Sprachentwicklung**

Beim Geschichtenerzählen und Vorlesen, beim Reimen und Bilderbuchbetrachten werden nicht nur interessante Inhalte vermittelt, sondern auch kognitive Fähigkeiten wie das Abstraktionsvermögen und die Vorstellungskraft geschult. Zu lernen, dass Buchstaben und Zeichen etwas bedeuten und spielerisch damit umzugehen, ist eine gute Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.

## Löwengruppe „Die Nestgruppe“

Die Nestgruppe soll als sichere Basis für unsere Kleinsten dienen (Unter-drei-Jährige). Sie wird von zwei Fachkräften betreut, die als feste Bezugspersonen für die Kinder da sind.

Diese Gruppe soll den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen bieten, indem die Erzieherinnen eine sichere Bindung und Beziehung zu den Kindern aufbauen.

Ein strukturierter Tagesablauf und immer wiederkehrende Rituale bieten den Kindern Orientierung und Zuverlässigkeit. Nur mit einer gelungenen Bindung zu einem Erwachsenen ist das Kind bereit, sich auf seinen Lernweg zu machen.

Um den Kindern möglichst viele Anreize zu schaffen, finden sie Materialien aus allen Lernbereichen in ihrer Gruppe wieder.

Der Kuschelraum ist den Kindern jederzeit zugänglich, um sich zurückzuziehen, Bücher anzuschauen oder sich auszuruhen.



## Halle

Die Halle bildet den Mittelpunkt des Kindergartens. Bei unserer täglichen pädagogischen Arbeit achten wir besonders darauf, Kinder in die Lage zu versetzen, sich durch Bewegung mit sich selbst, ihren Mitmenschen und mit räumlichen und materiellen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Körperliche Geschicklichkeit wird gefördert durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, die den Kindern das Wippen, Schwingen, Schaukeln, Rutschen, Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen durch Roll- und Fahrgeräte ermöglicht. Darüber hinaus können die Kinder durch Nutzung von Alltagsmaterialien, Bauelementen usw. ihre Koordinationsfähigkeit sowie Grob- und Feinmotorik fantasievoll und selbstständig erproben. Abstrakte Begriffe wie „oben“, „unten“, „hinten“ und „vorne“ kann ein Kind nur dann verstehen, wenn es diese über die Bewegung, und den Körper erfahren hat.

**Kinder wollen laufen, springen, kullern,  
klettern und sich drehen,  
wollen tanzen, lärmern, singen,  
mutig mal ganz oben stehen.  
Ihren Körper so entdecken  
und ihm immer mehr vertrauen,  
wollen tasten, riechen, schmecken und entdecken  
hören, schauen, fühlen, wach mit allen Sinnen  
innere Bewegung – Glück  
Lasst die Kinder dies gewinnen und bewahren  
Stück für Stück**

Verfasser unbekannt

## Außengelände

Durch den gesellschaftlichen Wandel ist das Spiel der Kinder oftmals eingeschränkt. Deshalb hat das gemeinsame Spiel im Freien eine besondere Bedeutung. Wir wollen die Kinder in ihrer freien und ungezwungenen Bewegung unterstützen. Spiel und Bewegung sind ein Erproben der eigenen Kräfte. Die Kinder üben ihre Geschicklichkeit und erleben Erfolg und Misserfolg. Durch Bewegung lernen die Kinder die Eigenarten und Gesetzmäßigkeiten der Dinge kennen.

Zur Verfügung stehen große Freiflächen sowie Höhlen und Gebüsche, Bäume zum Klettern und Kletterhäuser. Eine Vielfalt von Bodenmaterialien wie Reifen, Steine, Bretter, Kisten, Äste, große Besen und Eimer kann in das Spiel einbezogen werden.

Wir bieten die Möglichkeit zu forschen und zu beobachten. Dadurch werden auf besondere Weise Erfahrungen mit der Natur und ein soziales Miteinander ermöglicht.

Auf dem Kindergartengelände befinden sich auch Sandkästen mit einem Wasserspielplatz. Hier können die Kinder im Sand bauen und matschen.

Im Umgang mit natürlichen Materialien lernen die Kinder die Eigenschaften oder auch den Eigensinn elementarer Kräfte wie Wasser, Feuer, Erde, Luft oder die Einzigartigkeit natürlicher Formen kennen.

Ein Komposthaufen bietet den Kindern wertvolle Einblicke und Experimentierfelder.

Derartige Ökosysteme bieten sich zum Betrachten, Sammeln, Beobachten und Staunen an, sie regen die Fantasie an und ermutigen zum Forschen und Fragen.

Wir möchten die Natur selbst als Spielmaterial anbieten und aus unserem Garten keinen Gerätespielplatz machen, sondern einen naturnahen Erlebnisraum entstehen lassen.

Wir sehen den Kindergartenfreibereich als eine der letzten „Oasen“ für Kinder.

## 4. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Wir sehen die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit darin, dass wir eine positive Beziehung zu den Kindern aufbauen, die von Vertrauen und Geborgenheit getragen wird.

Anhand des situationsorientierten Ansatzes nehmen wir die erschwerten Bedingungen und Lebenssituationen, auch aus der Familie und Umwelt, wahr und beobachten und dokumentieren während des gesamten Tagesablaufes die Bedürfnisse der Kinder.

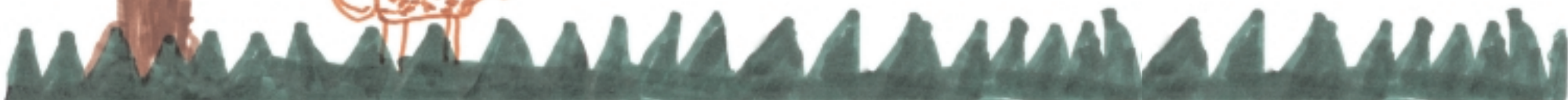
Die Beobachtungen und die Ideen der Kinder werden zusammengetragen und bieten die Grundlage für Angebote und Projekte.

Da das Spielen der Kinder die grundlegende Lebens- und Lernform ist, hat das bedürfnisorientierte, freie Spiel eine besondere Bedeutung.

Das freie Spiel ist dadurch gekennzeichnet, dass die Kinder

- **ihre Spielpartner**
- **ihre Spielmaterial**
- **ihre Spiele oder Aktivitäten, ihr Beobachten und Ausruhen**
- **ihren Spielort**
- **ihre Spieldauer**

in allen Räumen selbst wählen und bestimmen können.



Die religionspädagogische Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Ev.-luth. Kindergarten. Uns ist es wichtig, auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes unser evangelisches Profil zu zeigen.

Der Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und daraus folgt, dass jeder Mensch in allen Lebensphasen mit seinen Fähigkeiten, Begabungen und Bedürfnissen akzeptiert und gefördert wird. Der Mensch ist von Gott angenommen mit allen Stärken und Schwächen. „In Jesus Christus ist diese Liebe Gottes zu uns Menschen Wirklichkeit geworden.“

In der Beziehung zu Kindern bedeutet dies, dass sie die Freiheit des Christenmenschen erleben und durch Liebe und Achtung ihre Einzigartigkeit erfahren: „Ich bin jemand und ich werde so geliebt, wie ich bin.“

Kinder sollen sich ein Bild von Gott machen können. Sie sollen sich ihm als unsichtbarer Freund angstfrei anvertrauen können.



## Religiöses Lernen in unserem Alltag geschieht wie folgt:

- Wir erzählen Jesusgeschichten und Geschichten von Gottes Liebe.
- Wir singen, spielen und beten.
- Wir feiern christliche Feste und gestalten Familiengottesdienste.
- Wir entdecken gemeinsam christliche Traditionen, religiöse Regeln und Gebräuche.
- Wir bearbeiten mit den Kindern gemeinsam religiöse Sinnfragen, wie z. B.: Wo komme ich her? Warum bin ich auf der Welt?
- Wir nehmen mit den Kindern und den Eltern aktiv am Gemeindeleben teil, z. B. an Gemeindefesten, Gottesdiensten oder an anderen Veranstaltungen in der Gemeinde.

## Bei all diesen Lernprozessen unterstützt uns unser Pastor.

Die christliche Erziehung soll nicht neben der Wirklichkeit der Kinder stehen, sondern ist in die alltäglichen Lern- und Erfahrungsprozesse integriert.

In enger Verzahnung mit unserer Arbeit bietet die Ev.-luth. Johannesgemeinde zusätzlich folgende Angebote für Kinder an:

- **Minikinderkirche (einmal monatlich)**
- **Kinderkirche (einmal monatlich)**
- **Kinderbibelwoche (einmal jährlich in den Osterferien)**





## 4.2. unsere musikalische Bildung

Musik spielt in unserem Kindergarten eine große Rolle. Regelmäßig treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Singen mit Gitarrenbegleitung in der Halle. Zusätzlich singen wir an jedem Freitag zusammen mit Kindern und Eltern und gehen singend in das Wochenende.

Die musikalische Bildung in unserem Kindergarten beinhaltet neben dem Singen vielfältige Ausdrucksformen, z.B. das Spielen auf einfachen Instrumenten, das Experimentieren mit der Stimme, das Hören und Differenzieren von Klängen und Geräuschen.

Gemeinsames Musizieren macht nicht nur Spaß, sondern es hat eine positive Wirkung auf das Miteinander. Außerdem beeinflusst es wesentlich die Entwicklung von Kindern insgesamt: Verschiedene andere Lernbereiche, wie das Denken und die Sprache sowie die Motorik, werden durch das Musizieren nachweislich gefördert.



Wir freuen uns, dass wir für dieses vielfältige und anspruchsvolle musikalische Engagement vom Deutschen Chorverband mit der Plakette „Felix“ ausgezeichnet wurden.



## 4.3. Offene Gruppenarbeit

Der Kindergarten bietet einen großen Erfahrungsraum und will die Kinder auf jetzige und zukünftige Lebenssituationen vorbereiten und sie befähigen, diese zu bewältigen. Die offene Gruppenarbeit bietet den Rahmen, Kinder zu ermutigen, selbständig Entscheidungen zu treffen und eigene Vorstellungen umzusetzen.

Die Kinder erfahren, dass sie die Freiräume im Kindergarten nur durch verantwortungsbewusstes Handeln positiv nutzen können, indem sie lernen, die Regeln einzuhalten und Rücksicht auf andere zu nehmen.

### 4.3.1. Formen und Möglichkeiten Sozialen Lernens

Wir wollen die Kinder als Persönlichkeiten mit ihren Fähigkeiten und Schwächen annehmen und sie durch Liebe und Wertschätzung darin bestärken, sich selbst anzunehmen, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu entwickeln. Die Kinder erleben in den Stammgruppen Sicherheit und positive Gruppenerfahrungen. Wir ermutigen sie, eigene Gefühle, Ansichten und Bedürfnisse zu äußern. Gleichzeitig ist es unser Wunsch, die Kinder sensibel werden zu lassen, um Hilfsbereitschaft und Toleranz zu entwickeln. Weiterhin ist es uns wichtig, dass die Regeln nicht starr, sondern situationsbedingt veränderbar sind und dass Kinder sie hinterfragen dürfen. Wir ermuntern die Kinder, sich Konflikten zu stellen und sie möglichst selbständig durch angemessenes Verhalten (z.B. Gespräche) zu bewältigen.

## 5. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Ganzheitliches Lernen geschieht durch lustvolles Spielen und freies Bewegen der Kinder. Die psychisch-geistige Entwicklung verläuft umso günstiger, je mehr ein Kind sich bewegt, sich handelnd der Welt zuwendet und sich mit ihr auseinandersetzen kann. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder mit allen Sinnen (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen) durch Bewegung, Handlung und Spiel lernen dürfen. Die gleichzeitige Sprachentwicklung ist grundlegende Voraussetzung für die kognitive Entwicklung des Kindes. Ganzheitliches Lernen geschieht mit „Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi)

Umso wichtiger ist es uns, vielfältige Angebote in den Funktionsräumen und Forscherecken zur Verfügung zu stellen, damit wir den Kindern ein großes Erfahrungspotenzial für ihre Weiterentwicklung ermöglichen.

Wir verstärken das Neugierverhalten der Kinder, um ihnen die Lust und Freude zu erhalten, spontan etwas Neues zu erforschen. Wir Erwachsenen verstehen uns als Beobachter, Entwicklungshelfer und Impulsgeber.

Wir bieten unseren Kindern eine Umgebung, in der sie sich wohl und geborgen fühlen und in der sie mit dem Gefühl der Sicherheit neue Lernherausforderungen vorfinden, annehmen, sich bilden und weiterentwickeln können, so dass sie gut auf die zukünftige Gesellschaft vorbereitet sind.

Bildung findet nicht in einem isolierten Lernprozess statt, sondern im Verlauf eines ganzheitlichen und wechselseitigen Lernens. Sie wird erworben durch das Lernen aus Erfahrungen in realen Sinnzusammenhängen. Dabei ist sie das Ergebnis eines selbst gesteuerten Prozesses, der von jedem Kind eigenständig ausgeht.

## 6. unsere Projektarbeit

Unsere Projekte orientieren sich an den Lebenssituationen, Bedürfnissen, Wünschen, Interessen und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder. Durch Gespräche, Beobachtung und Analyse von Situationen kommen wir zu Themen und Aktivitäten, die für unsere Kinder aktuell und von Bedeutung sind, wie z. B. Familie, Freunde, Kindergarten, gesunde Ernährung.

## 7. unsere vorschulararbeit

Unser Anliegen ist es, dem Orientierungsplan entsprechend den zukünftigen Schulanfängern besondere Angebote zu machen.

Daraus ergeben sich folgende Bildungsziele:

- kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen entwickeln
- Zuversicht in die eigenen Lernmöglichkeiten entwickeln, d. h. sich unbekanntem Lernaufgaben mit Neugierde und Interesse zuwenden
- mit Selbstvertrauen auf unbekannte Aufgaben zugehen und sie bewältigen, sich angstfrei auf neue Situationen einstellen, fähig sein, Kontakte zu Kindern und Erwachsenen aufbauen
- Sprache und Sprechen beherrschen
- ein mathematisches Grundverständnis bilden
- Regelbewusstsein erwerben
- Ausdauer, Konzentration einüben
- Enttäuschungen ertragen lernen (Frustrationstoleranz entwickeln)
- Konfliktlösungsverhalten entwickeln und Konflikte angemessen lösen
- lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben: mit Schere und Stiften umgehen, die Schleife binden, sich selbstständig an- und ausziehen

**Wir wollen den zukünftigen Schulkindern damit den Übergang erleichtern und verstehen unser Angebot als Beitrag zu einer Brücke zwischen Kindergarten und Schule.**



## 8. unsere Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Unerlässlich ist für uns im Rahmen des Bildungsauftrages der stetige Kontakt und Austausch mit den Grundschulen. Von besonderer Bedeutung ist die Abklärung der jeweiligen Erwartungen an die Zusammenarbeit, die Abstimmung der pädagogischen Grundlagen, Erziehungsstile und Ziele der beiden Institutionen. Die Lehrkräfte gestalten im Kindergarten einen Informationse Elternabend zum Thema „Schulfähigkeit“. Zurzeit findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrerinnen und Erzieherinnen statt. Gegenseitige Hospitationen sind zu einem festen Bestandteil geworden.

## 9. unsere Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Eine gute Einbettung unseres Kindergartens in das Gemeinwesen ist unerlässlich. Von daher sind wir an einer Kooperation mit anderen Institutionen sehr interessiert und arbeiten immer weiter an einer Vernetzung.

### Dazu gehört die Zusammenarbeit mit:

- den ev. Kindergärten der Städte Neustadt und Wunstorf
- den Kindergärten in freier Trägerschaft
- den Kindergärten in kommunaler Verwaltung
- dem Diakonischen Werk und der Fachberatung
- mit dem Ev.-luth. Kindergarten „Pustebblume“, dem zweiten Kindergarten der Johannesgemeinde
- mit dem Spielkreis der Johannesgemeinde
- Ämtern, Therapeuten und Ärzten



## 10. unsere Elternarbeit

Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, damit die Familie und der Kindergarten sich in der Erziehung ergänzen. Deshalb ist uns eine gleichberechtigte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wichtig, sodass wir gemeinsam die Verantwortung für das Wohl der Kinder übernehmen.

Wir bieten den Eltern Informationen, Beratung und Austausch unter anderem durch:

### Elterngespräche:

Eltern erhalten Informationen über das Kind, sein Verhalten und den aktuellen Entwicklungsstand sowie Beratung und Hilfe bei Problemen.

### Elternabende:

Elterngruppen oder die gesamte Elternschaft werden über die Arbeit im Kindergarten informiert und ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch findet statt.

### Stehkaffee für Eltern:

Stehkaffees finden nach Bedarf gruppenintern in der Zeit von 12.30 bis 13.00 Uhr statt. Sie dienen dem Austausch von Informationen und dem Kennenlernen der Mitarbeiterinnen und Eltern untereinander.

### Hospitationen:

Die Eltern können nach Absprache mit uns am Kindergartengeschehen aktiv teilnehmen, um die Kinder in der Gemeinschaft zu erleben.

### Feste und andere Aktionen:

Im Laufe eines Kindergartenjahres finden verschiedene Feste und Aktionen statt, wie z. B. das Laternenfest, Sommerfest, der Besuch des Ponyhofes, Kartoffeln stopfeln. Die Eltern helfen und unterstützen uns bei allen Aktionen.

### Familiengottesdienste:

In regelmäßigen Abständen planen, gestalten und feiern Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen, die Gemeinde und Pastoren Familiengottesdienste, z. B. den Taferinnerungsgottesdienst und die Osterandacht.

## 10.1. Elternvertretung

Eltern haben die Möglichkeit, in verschiedenen Bereichen Entscheidungsprozesse mitzugestalten.

### a) Elternvertreter

In jeder Gruppe werden zwei Elternvertreter gewählt, um als direkte Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen, Träger und Eltern zu unterstützen.

### b) Kindergartenbeirat

Der Kindergartenbeirat besteht aus: Eltervertretern, Mitarbeiterinnen und Trägervetretern.

Der Beirat wirkt bei allen für die Arbeit des Kindergartens wichtigen Fragen beratend und unterstützend mit.

### c) Förderverein

Der Förderverein unterstützt die Erziehungsarbeit des Kindergartens durch Bereitstellung sachlicher und finanzieller Mittel, entlastet die Erzieherinnen durch die Organisation von Ausflügen und Kindergartenfesten, wie z. B. Sommer- oder Laternenfest.

## 11. unsere Öffentlichkeitsarbeit

Wichtige Ziele sind für uns, unsere Arbeit transparent zu machen und in einem ständigen Dialog zwischen uns, den Eltern, dem Träger und der Öffentlichkeit zu stehen.

### Unsere öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten sind:

- Pinnwand
- Elternbriefe
- Aushänge
- Internetauftritt
- Regelmäßige Artikel im Gemeindeblatt
- Zeitungsartikel
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Mitwirkung beim Gemeindefest



Wir freuen uns, wenn wir mit dieser Konzeption Einblicke in unsere Arbeit und deren wesentliche Grundlage geben konnten.

Für ein Gespräch mit Ihnen und für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

### KINDERGARTEN

der Ev.-luth. Johannesgemeinde, Neustadt a. Rbge  
Wacholderweg 7  
31535 Neustadt  
Tel. 05032/4477  
e-mail: johki-neustadt@gmx.de  
Internet: johki-neustadt.de



